

«I nu dà nüglia cumparabel a quist ... ◀ ▶

«Il Barbiere di Siviglia» im Maloja Palace

In einer Woche ist Premiere der beliebten Oper von Rossini.



Unsere sommerliche Festival-Landschaft treibt kräftig Blüten. Einen der allerschönsten Blumensträuße flicht erneut das Opernfestival, das sich als Höhepunkt des Engadiner Kultursommers seit dem Jahre 2000 etabliert hat und mit jedem Anlass mehr und mehr Zuschauer anlockt. In diesem Jubiläumsjahr hat man sich für die Aufführung den Festsaal des «Maloja Palace» ausgesucht; ein Hotel mit einer

bemerkenswerten Geschichte und einer einmaligen Atmosphäre, die wohl kaum zu überbieten ist für die Inszenierung einer Oper.

Wieder einmal erwartet alle Opernfreunde ein köstlich-buffoneskes Verwirrspiel, bestechend durch Witz, Tempo und überraschende Wendungen: Der «Barbier von Sevilla», die wohl populärste Oper von Gioacchino Rossini. Das mit wunderschöner Musik bestückte Werk hält die für seinen Komponisten typischen «Ensemble-Schnurren» bereit, aber auch einige ganz wundersame lyrische Episoden. Situationskomik, Rossinis ironische Zwischentöne und sein subtiler Humor spiegeln sich im raffinierten Orchestersatz wider, in dem natürlich auch die typischen Crescendi (vor allem im Finale des ersten Aktes) handlungsprägende Akzente setzen.

Stupende Inszenierung

Seit dem 3. Juni wird im Maloja Palace intensivst geprobt. Wer auch immer die Chance erhält, hierbei zuschauen zu dürfen, ist fasziniert von der wunderbar gelösten Stimmung aller Beteiligten, dem Humor, der Disziplin, der Spiellaune und dem äusserst beachtlichen Teamgeist – völlig frei von Diva-Launen oder Starallüren.

Ein handverlesenes Solisten-

ensemble aus Italien, Frankreich, England, Spanien, Deutschland und der Schweiz ist vertreten mit Clara Mouriz (Rosina), Jacques Calatayud (Doktor Bartolo), Enrico Iviglia (Graf Almaviva), Garry Magee (Figaro), Flurin Caduff (Fiorello), Federico Sacchi (Don Basilio) und Olivia Stahn (Berta). Mit Begeisterung dabei sind auch die erstmals hinzugezogenen Statisten aus Maloja, St. Moritz und Umgebung sowie die Herren des Chores Opera St. Moritz. Alle parieren in den Proben wie «am Schnürchen», denn sie werden an straffer Leine geführt von der jungen österreichischen Regisseurin Karoline Gruber, die nach vielbeachteten Inszenierungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum ersten Mal hier im Engadin zu erleben ist. Übersprudelnd von immer wieder neuen Ideen für diese Inszenierung lässt sie nicht locker, bis wirklich alles «sitzt»; auch wenn das bedeuten kann, dass viele Szenen jeweils bis zu sechs bis sieben Mal wiederholt werden. Sekundiert von Regieassistentin Therese Schmidt feilt Gruber nicht nur an den Einzelauftritten, sondern vor allem an den herrlichen Ensemble-Szenen, sodass aus dem ganzen Puzzle schliesslich ein herrlich-ganzes Mosaik geformt wird.

Ihr zur Seite, vom ersten Probenstag an: Jan Schultsz, seit 2004 Intendant und überdies seit der Taufe von Opera St. Moritz als musikalischer Leiter und Dirigent tätig. Er leistet Filigranarbeit für den sorgsamst ausgearbeiteten Linienfluss sowie die feinhörigen Abstimmungen auf die Sängerpartien und zeigt von Anbeginn der Proben, dass er für musikalische Überraschungen sorgen wird, was die Tempi anbelangt. Das bisher noch nicht vorhandene Orchester wird ersetzt durch Anastasia Goldberg am Piano, die vielseitig und gekonnt die komplizierte Rossini-Partitur auf die Tasten umsetzt.

Präsenz der Beteiligten

Minutiös geplante Vorbereitungen sind unumgänglich, wenn das Geburtstagsgeschenk

von Opera St. Moritz und seinem Präsidenten Martin Grossmann am 27. Juni erfolgreich in den Premierenstart gehen soll. Dazu gehören natürlich auch die vielen, vom ersten Probenstag an tätigen Akteure, die am Bühnengeschehen massgeblich beteiligt sind. In den Nebenzimmern des Hotel-Festsaaes rattern mit Volldampf die Nähmaschinen für die benötigten textilen Utensilien; es klopft und hämmert aus der Bühnenschreinerei (Kostüme und Bühne von Roy Spahn) und Videokünstlerin Corinne Rose ist jeden Tag parat, um herrliche Muster und Ornamente auf die Wände zu zaubern. Nicht zu vergessen: all die guten Geister, die für das Wohl der Bühnenakteure in diesen Tagen rund um die Uhr rotieren: Ulla Währer/St. Moritz (Künstlerbetreuung und Fundus), Heidi Vetter/Pontresina (lokales Marketing und Catering) sowie natürlich auch die quirlige und immer gut gelaunte Produktionsleiterin Carolin Steffen aus Deutschland. Einen Vorgeschmack auf ein grossartiges Erlebnis ab der nächsten Woche hat man mit diesen Probenbesuchen bereits hinreichend erhalten. Der Geburtstag von Opera St. Moritz wird übrigens mit insgesamt sieben Aufführungen zwischen dem 27. Juni (Premiere) und 11. Juli (Derniere) gefeiert. Zusätzlich gibt es eine öffentliche Generalprobe am 25. Juni.

www.opera-stmoritz.ch

Vorverkauf: Buchhandlung Wega und
Infostelle St. Moritz

Quelle: Engadiner Post Autor: Ingelore Balzer

Ort: 7500 St. Moritz

Datum: 20.06.2009

Rubriken: Diverses, Kultur

